

WIR - das neue IMAL-Musikdrama

Das IMAL-Ensemble 2012/13 hat ein neues spannendes Musikdrama entwickelt: „WIR“ Mit kraftvollen Bildern, bewegenden Szenen, jeder Menge Poesie in frischen, komischen und aufregenden Songs, in elektrisierenden Massen- und Solochoreographien, mit elektronischer und handgemachter Musik und einer ganz starken und bösen Story. Und da Ähnlichkeiten der Ereignisse mit aktuellen Problemen keineswegs rein zufällig sind, mit zahllosen satirischen Elementen.

Postapokalypse: Die Erde ist öde und leer: „Fremdwelt“. Nur ein verhältnismäßig kleiner Landstrich nicht: „Wirwelt“. Hier leben wir unter einer Art Glocke, die „Sphäre“ genannt wird.

„Seid klug, seid einig/Und haltet Stand!“ singen wir in unserer Hymne, die einen Hauch von Langs „Metropolis“ verströmt.

Die Sauberkeit in unserer Welt wird vom „Sauberer“ garantiert, der singt:
„Ich lese Überlebensspuren/von Müttern, Bankern, Hunden, Huren/lausche harmlosen Geschichten/wie sie klatschen, tratschen, Lügen dichten.“

Die Ordnung in unserer Welt wird von den „Ordner“ garantiert, und das Leben ist schön in „Wirwelt“. Es muss geschützt werden, da die „Sphäre“ Schlupflöcher aufweist, die unaufhaltsam wachsen. „MOKS“ sind Menschen ohne „Kennung“. Um die Infiltration von „Fremdweltlern“ zu verhindern, kontrollieren die „Ordner“ scharfsichtig die „Kennungen“, die wir auf unsere Unterarme gebrannt bekommen.

Und das ist gut so. „Wir können nicht das Sozialamt für die Fremdwelt sein!“, sagt Marko, ein junger und strebsamer „Wirweltler“, der am liebsten „Ordner“ werden würde. Er singt:
„Wenn ich ein Ordner wär/wär ich ein Held/der niemals auf die Schnauze fällt.“

Doch finden sich auch Gegner der „Wirwelt“-Ordnung. Rund um den „Giganten“, eine seltsamerweise winzige mobile Verkaufsstation und eigentlich ein Überbleibsel aus dem 21. Jahrhundert, von Elke als eine Art Übermutter geführt, sammeln sich Dissidenten, die „Intimi“, ein wild zusammen gewürfelter Haufen, aber geeint in dem Willen, die „Fremdweltler“ als Menschen zu behandeln.

Ihr Anführer ist Igor, ein Mann mit Visionen, aber enttäuscht von der Realität in „Wirwelt“. Er sagt nicht viel, aber das:

„Ich war der Beste. Aber wozu? - Um einer Welt zu dienen, die zum Untergang verurteilt ist, weil sie unmenschlich ist? Einer geschlossenen Gesellschaft? Zutritt für alle verboten, die hier nicht geboren sind?! Das ist nicht meine Vision!“ Er ist zu allem entschlossen und schreckt auch vor aktivem Widerstand nicht zurück.

Wer wird am Ende die Oberhand behalten? Werden Anuk und Anna-Maria, die fremden Frauen, in „Wirwelt“ überleben, oder werden ihre Freunde entdeckt und liquidiert? Für welche Seite entscheidet sich Marko, der sich in Anuk verliebt? Und da lauert eine für alle existenzielle Frage: Wie lange wird die löcherige „Sphäre“ halten? - Amma, der notorische Schwarzseher weiß: ...eines Tages, ihr werdet schon sehn/Werden euch die Augen übergehn...“